

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Mitt- woch und Sonnabende. Der Bezugspreis wird am Ende jeden Monats bekanntgegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. feind- licher Besetzung) des Betriebes der Zeitung, der Anzeigen od. d. Verlags-Ver- träge, hat der Verleger keinen An- spruch auf Vorforderung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Karrieren werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten. Die Festsetzung des Anzeigerpreises wird bei einseitiger Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigerbetrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Anzeigerbetrag in Reichens gerät.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Biro-Konto Nr. 118.

Nummer 59

Mittwoch, den 25. Juli 1923

22. Jahrgang.

Amstlicher Teil.

Denjenigen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die Zusatzrente begehren, werden auf Antrag Vorschüsse zur Beschaffung von Heizstoffen zur Eindeckung für den Winterbedarf gewährt. Antragsvordrucke können im hiesigen Rathaus (Gemeindekasse) abgeholt werden, wo auch nähere Auskunft erteilt wird. Die Anträge sind spätestens bis 31. ds. Mts. einzureichen.

Ottendorf-Okrilla, am 23. Juli 1923.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 23. Juli 1923.

„A Turnverein „Jahn“. Lang erinnert werden die Tage des deutschen Turnfestes den Mitgliedern sein, denen es vergönnt war, an dem Feste teilzunehmen. Wichtigen Eindruck hinterließ bei allen Anwesenden der Hauptfesttag mit seinen Riesenaufführungen wie Festzug und Freiübungen der Turner und Turnerinnen. Für die hiesigen Turnfestteilnehmer wird aber wohl der Montag, 16. Juni unvergessen sein, war doch der Tag doppelt bedeutungsvoll für den Verein. An diesem Tag gelang es unserer bewährten Vorturnerin Frau Bähr einen Sieg im Kränzkampf zu erringen. Am Abend hatten sich alle Festteilnehmer des Turnvereins „Jahn“ im Garten des Hofbrauhauses zu einer wohlwollenden Stunde versammelt. Nachdem man die Turnfest-Siegerin mit einem „Gut Sell“ beglückwünschte hatte, ergriß Herr Brauenturnwart Stiefler das Wort und wies mit einer kurzen Ansprache den von einigen Männern gespielten Wimpel. Dann übergab er ihn den anwesenden Mitgliedern mit der Ermahnung, daß dieses einfache Zeichen als ein Symbol der Treue und Einigkeit gelten möge. Zum Schluß sprach er die Hoffnung aus, daß es jeden Wettturner und -turnerin vergönnt sei, den bei städtischen Wettstreit errungenen Sieg an den Wimpel zu heften, wie es Frau Bähr als erste auf dem größten aller Turnfeste getan habe. Mit dem Gesang des Turnereuliedes, begleitet von der Kapelle des Turnvereins Markneukirchen, welche sich zur Verfügung gestellt hatte, schloß die eindrucksvolle Feier. Aus Anlaß der Weihe, der sie beiwohnten, stifteten die Quartierleute unserer Siegerin, Familie Kugler-München, zwei Wimpelbänder was von allen Teilnehmern freudig begrüßt wurde. Lange noch blieben die Anwesenden bei den Klängen der Kapelle vereint.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum Preise von 900 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 450 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise bezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 20 000fachen Betrage des Nennwertes.

Goldfunde in Böhmen. In dem Gebiet an der böhmisch-sächsischen Grenze bei Aussig fanden in früherer Zeit Silber-, Nickel-, Kobalt- und Bleigruben in Ausdehnung und ergaben bestrebende Resultate. Der Wert der Edelmetalle und die Not an Gebrauch- und Regierungsmaterial haben nun vor kurzem eine Gesellschaft veranlaßt, nach eingehenden Untersuchungen über die Abbaufähigkeit der Silbergruben in dem Kreis Schmeideberg-Weipert diese neu zu erschließen. Der Abbau an Silber und Erz ist, soweit er sich schon heute überblicken läßt, erfolgreich; am interessantesten ist es aber, daß in den feinerzeit stillgelegten Gruben Goldfunde gemacht worden sind.

Dresden. Festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt wurde Polizeihauptwachmeister Winger vom 6. Sicherheitspolizeibezirk. Der Verhaftete hatte sich beim Verkauf gefälschter Silberfachen in vermittelnder Weise betätigt.

Am 23. Juni war es in Niedersieditz gelungen, den Zeiger und Maschinisten Alfred Johannes Flack in dem Augenblicke zu verhaften, als er mit neun abgeschlachteten Hühnern nach Dresden fahren und dort die Tiere im Wettiner Bahnhofe verkaufen wollte. Der aus Bodenbach kommende Maschinist ist wiederholt empfindlich vorbestraft. Er wurde von sechs Staatsanwaltschaften wegen der verschiedensten Delikte mehrfach gefaßt. Flack ist derjenige Unbekannte, der seit längerer Zeit als der Schrecken der Kleinrentnerhalter in der Dresdner, Pirnaer, Bodenbacher und Aufseer Gegend galt. Wahlos drang Flack in die Kleintierhöfe ein und erbeutete viele Hunderte von Hühnern und anderen Tieren. Am 7. Juli wurde Flack vom Unter-

suchungsgefängnis am Münchner Platz aus wegen einer Erkrankung nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus übergeführt, dort ist der gemeingefährliche Spitzhube vor einigen Tagen entwichen.

Altfranken. Eine Einwohnerversammlung beschäftigte sich mit der Frage der Verschmelzung der beiden Gemeinden Compitz und Altfranken. Es wurde im großen und ganzen ein Einverständnis erzielt, nur die Schulfrage bedarf noch der Klärung.

Ehle Krone. In der Nacht zum Sonntag wurde aus dem Grundstück des Forstjägers Vinke ein Vasanio gestohlen. Die Verfolgung der Täter zeigt, daß die Spur über Hödenberg nach der böhmischen Grenze führt. Die Diebe haben den Wagen mit Hilfe eines anderen Autos nach der Tschepo-Slawatel gebracht.

Radeberg. Dem Radeberger Sportklub wurde durch Einbruch die Fahne gestohlen. Man nimmt einen Raubakt an.

Frankenthal. Auf einer Partie mit Bekannten begriffen, ist vor 14 Tagen der Schriftfeger Paul Junge aus Frankenthal (Belg.) in den österreichischen Alpen tödlich abgestürzt. Seine hieselbst lebenden Eltern erhielten die Nachricht vom Tode ihres 23-jährigen Sohnes dieser Tage übermittleit.

Kamenz. Durch einen Stubenbrand, dessen Entstehungsurache noch unbekannt ist, erlitt ein Gutbesitzer in Gummewitz einen Sachschaden von zwei Millionen Mark. Außerdem fielen den Flammen eine Million Mark Papiergeld zum Opfer.

Von einem Unfall betroffen wurde ein bei Angehörigen auf der Oststraße zu Besuch weilender Beamter. Er war mit Rutschschlitten beschäftigt, dabei brach die Leiter und er stürzte so unglücklich, daß er sich einen Unterschenkelbruch zuzog.

Durlau. Durch Diebe schwer geschädigt wurde die hiesige Butterhandlerin, Frau Farchhor. Durch Einsteigen in den Keller wurde ihr ganzer Buttervorrat gestohlen und zwar 59 Stück österreichische Butter, gestempelt „Polizeiverwaltung Bischofswerda“, ferner fünf Stück Mollereibutter von der Genossenschaftsmolkerei Durlau. Der Wert der gestohlenen Butter ist aber zwei Millionen Mark. Die Frau, die ihren ganzen Lebensunterhalt mit dem Verkauf von Butter bezieht, ist um ihre ganze Existenz gebracht. Es wäre zu wünschen, daß den Spitzhuden ihre Beute wieder abgenommen werden könnte.

Delmsdorf. Beim Gutbesitzer Hanswald sind in der Nacht zum Mittwoch Diebe eingedrungen und haben Gardinen, Wäsche, Kleidungsstücke, Schuhwerk, Eisenbeden und alles, was sie sonst noch vorfanden, mitgenommen, die Stube also richtig ausgeraubt. Der Schaden beträgt Millionen.

Ripsdorf. In großer Gefahr schwebte am Sonntag ein Automobil, das hier die Straße herabgefahren kam und dessen Lenker nicht beobachtet hatte, daß kurz vor der Obercarsdorfer Brücke die Schienen, auf denen ein Zug nahte, die Straße kreuzen. Im letzten Augenblick gelang es dem Führer des Autos, seinen Wagen in den Straßenrand zu lenken, sonst wäre ein Zusammenstoß unvermeidlich gewesen. Allerdings gingen hierbei die Schienen des Autos in Trümmer.

Altenberg. Den in den Sommerfrischen des Erzgebirges weilenden Erholungssuchenden und Ausflüglern ist beim Verweilen in den dortigen Wäldern größte Vorsicht vor den giftigen Kreuzottern anzurufen. Dazu ermahnt ein Fall, der sich am Sonnabend hier im Walde zugetragen hat. Dort verfuhrte eine beim Sammeln von Heibelbeeren beschäftigte Frau aus Dippoldiswalde plötzlich an der Hand einen stehenden Schmerz. Ein Finger blutete und bald schwellen Hand und Arm bedenklich an. Die Frau mußte eilig nach Hause gehen und einen Arzt aufsuchen, der feststellte, daß sie vermutlich von einer Kreuzotter gebissen worden war.

Rositz. Ein Teilnehmer am Münchner Turnfest, der etwa 25 Jahre alte Steuerbeamte Richter von hier, gebürtig aus Grimma, ist im Starnberger See beim Baden ertrunken.

Leipzig. Ein Tourist aus Leipzig wollte voriger Woche das Rubihorn und Reibehorn im Allgäu bestiegen. Als er Ende der Woche von der Tour nicht zurückkam, begab sich eine Rettungsexpedition für zwei Tage auf die Suche. Am zweiten Tage fand die Rettungsexpedition den

Touristen mit gebrochenem Fuße auf. Dieser lag seit vier Tagen hilflos an einer einsamen Stelle und konnte sich nicht weiterkriechen. Er wurde in das Krankenhaus gebracht.

Die Frau eines Berliner Kaufmanns hatte kürzlich eine Reisetasche in einem nach Gohlis fahrenden Straßenbahnwagen stehenlassen, in der sich das ganze Vermögen der Familie im Werte von 561 Millionen Mark befand. Diese Tasche haben jetzt zwei Frauen bei Mödern gefunden. Aus der Tasche war nur das Bargeld, einige Schmuckstücke und Kleinigkeiten im Werte von insgesamt 11 Millionen Mark geblieben. Eine Kassetten, in der sich der Hauptteil des Vermögens, die Wertpapiere und ein Brillantenschmuck, befanden, war unverfehrt. Als Diebin kommt eine etwa 45-jährige Frau in Frage, die anscheinend fürchtete, bei der Veräußerung des gesamten Inhalts der Tasche verhaftet zu werden.

Eine neue Eisenbahnstraße hat der Reichsverkehrsminister eingeführt. Wer ohne die Absicht, mitzureisen, in einem zur Abfahrt bereitstehenden Zug einen Platz belegt, hat 20 000 Mark zu entrichten. Dieselbe Strafe trifft jetzt den, der nicht als Reisender in dem Zuge angetroffen wird. Für Begleiter von Kranken oder Hilfsbedürftigen können Ausnahmen zugelassen werden. Wer ohne gültige Fahrkarte im Zuge oder ohne Bahnsteigkarte auf einem abgeperrten Bahnhof angetroffen wird, muß jetzt 3000 Mark bezahlen. Wer einen Hund ohne Hundekarte mitnimmt, muß bei rechtzeitiger Meldung 3000 Mark, ohne Meldung 20 000 Mark bezahlen. Der Zuschlag für die Liebertretung des Rauchverbots beträgt 10 000 Mark.

Ehrenfriedersdorf. Das im zweiten Jahre bestehende Wäldchen eines hiesigen Kaufmanns ist in einer Wäldschwanne ertrunken. Anscheinend hat das Kind Wasser trinken wollen und ist beim Niederbeugen des Kopfes mit dem Rehlkopf auf den Wannenrand zu liegen gekommen.

Chemnitz. In der Zeit vom 1. Januar 1921 bis 30. Juni 1923 wurden bei der Trichinenschau im hiesigen städtischen Schlachthofe mit Trichinen behaftet gefunden: 4 Schweine und 28 im Schlachthofe geschlachtete Hunde, außerdem 6 Schweine, 234 Sped- und 84 Fleischstücke, die eingeführt waren.

Richtenstein-Gallenberg. Zwei junge Bauarbeiter aus Nachbarorten vergewaltigten ein 22-jähriges Mädchen trotz heftiger Gegenwehr. Die Durschen konnten verhaftet werden.

Lengenfeld i. B. In der Nacht zum 17. Juli haben unbekannte Nachschaffeldiebe aus einer hiesigen Baumwollspinnerei einen größeren Vorrat Wolle im Werte von mindestens 25 Mill. Mark gestohlen. Das Gewicht der Diebesbeute beträgt 120 Kilogramm. Für die Wiedererlangung des Wolles und Ermittlung der Diebe sind 15 Mill. Mark Belohnung ausgesetzt.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

23. Juli 1923.

Kauftrieb: 64 Ochsen, 58 Bullen, 133 Kalben und Rinde, 424 Rinder, 140 Schafe, 554 Schweine.

Preise in Mark für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 1,6—2,9 Mill., Bullen 2,1—2,9 Mill., Kalben u. Rinde 1,2—3 Mill., Rinder 2,6—3 Mill., Schafe 1—2,7 Mill., Schweine 3,6—4 Mill.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Kalber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

23. Juli 1923.

Weizen 930—950, Roggen 740—760, Sommergerste, sächsische 780—810, Dager, guter 740—770, geringer 680—730, Mais mixed 880—900, La Plata 900—920, Weizen 725—775, Lupinen gelbe 675—725, Pelusken 750—800, Erbsen 900—1200, Trodenknäuel 350—370, Ruderknäuel 430—480, Kartoffelflocken 630—650, Weizenkleie 430—450, Roggenkleie 430—450, Weizenmehl 1425 bis 1550, Roggenmehl 1025—1200.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo in tausend Mark.